

Bauerholzungen unzählige Schragen Holz nolens volens weggefahren, die Wachtfeuer und Wärme in dem Lager davon zu unterhalten; junge anfliegende Wälder wurden niedergetrieben. Nicht nur unaufhörliche Märsche auf der Hohen Straße von Österreichern, Russen, Preußen mit Proviant an Korn, Reis, Brot, Zwiebeln, Mehl, Munition und allem Vorrat versehen, sondern auch unzähliges schweres Geschütz dauerte in seinen Transporten fort, sondern auch der Nachtrab von diesen Völkern ängstigte die anliegenden Dörfer mit gewaltjamen Forderungen, Überfällen, Mißhand-



Schule zu Hohndorf.

lungen und Beraubung, und dieses dauerte Tag für Tag. In den Nächten fiel man in die Häuser ein, erbrach Türen, Laden, Gesperr und nahm ohne alles Erbarmen, was man wollte, besonders in Hohndorf. Zu den Wachtfeuern war teils kein geschlagenes Holz mehr vorhanden in den Wäldern, teils wollte mancher nicht soweit darnach gehen und nun wurden Dächer abgedeckt, Sparren und Balken zerschnitten, Fensterladen und Türen abgehoben und verbrannt.

Auf den Straßen konnte niemand sicher gehen, Geld und Kleider wurden ihm genommen, die Stiefel ausgezogen, das Vieh aus den Ställen, auch von der Weide weggenommen.

Hier tat uns unsere gnädige Herrschaft in

Scharfenstein große Gnade, sie nahmen einen Teil von dem Vieh der Untertanen und anderer ihrer Habseligkeiten in die weitläufigen Schloßgebäude in Verwahrung und der Herr Rittmeister Alexander v. Einsiedel, der zu dieser Zeit Kaiserl. Osterreichischer Ober-Land-Commissair geworden, erhielt eine Kaiserl. *salve garde* oder *sauve garde*. Nach vielem ausgestandenen Elend wurden wir zwar diese Leiden von Truppen los, aber nun kamen zu Ende des Jahres 1813 Krankheiten, wie aus der Liste zu sehen (80 Personen, die weitaus meisten starben an Nervenfieber).

Aus den neueren Kirchenbucheinträgen dürfte folgender in hervorragendem Maße bemerkenswert sein:

Am 7. Juni 1894 wurden in einem besonderen Gottesdienste in Gegenwart einer überaus zahlreichen Gemeinde nicht nur aus der Kirchfahrt, sondern auch aus den umliegenden Orten folgende kirchliche Akte nacheinander vollzogen:

1. Es wurden getraut Benno Bruno Arnold, Kaufmann in Orton (Bolivia in Südamerika) z. B. hier bei den Eltern und Franziska Velasco hier, des weiland Benigno Velasco, Obersten in Sta. Core de la Sierra, und der weiland Adelaide Velasco, geb. Guzman aus Cochabamba, hinterl. Tochter, röm.-kath. Konfession. Die Eheschließung hatte auf der langen Herreise am 18. April 1894 in Para stattgefunden. Es war der ausdrückliche Wunsch des jungen Paares gewesen, daß die Trauung in der ev.-luth. Heimatkirche sein sollte.

2. Danach wurde das dem Paare am 18. August 1893 geborene Töchterlein getauft, das im Jahre 1895 auf der Rückreise nach Orton zu an den Folgen eines Bootunglückes den Eltern durch den Tod entrißen wurde.

3. Zuletzt wurden getauft zwei von demselben Kaufmann Arnold mitgebrachte heidnische Indianerkinder, über deren Herkunft und Alter keinerlei Nachrichten vorlagen: Paul Chani Araona, ein Knabe von 7—9 Jahren und Rosa Doribia Alfara, ein Mädchen von etwa 4—5 Jahren.

Taufpaten waren hierbei: 1. Forstassessor Feldmann in Scharfenstein in Vertretung der Patronatherrschaft auf Scharfenstein und 2. die sämtlichen Mitglieder des Kirchenvorstandes der Pfarochie.